

Dieter David Scholz \*

**Beitrag in SWR 2 Musik aktuell, 16.11.2012:**

Produktion ARD-HS 15.11.2012, 17.00-18.30 Uhr.

**Opernkrise im Land der Oper**

**Länge: 07'30**

**Anmoderation:** Um die Oper steht es bekanntermaßen in heutigen Zeiten nicht gut. Besonders große Probleme haben die Opernhäuser in Italien: Ein Präzedenzfall. Deshalb hat in Florenz die Fondazione Cesifin, einer der reichsten toskanischen Stiftungen, die sich um Finanzierbarkeit von Kultur verdient macht, einen internationalen Kongress über Organisation, Management und Finanzierung von Opernhäusern veranstaltet. Er fand statt im Rahmen der florentinischen Biennale zur Pflege des Kultur- und Landschafts- Erbes (im Zeitraum vom dritten bis zum elften November). Dieter David Scholz war für uns in Florenz.

Beitrag beginnt mit Musik

---

Musik 1	C. Monteverdi:	LC 7045, HMC 901553.54
CD 1, Tr. 1	v. Anfang	L'Orfeo - Toccata - Anfang
ca.0'30 Musik		Concerto Vocale, René Jacobs

Das Thema Oper brennt Kulturpolitikern wie Operschaffenden Italiens unter den Nägeln, spätestens seit die Regierung Berlusconi durch dramatische Kürzungen ihrer Zuwendungen der Oper beinahe den Todesstoß versetzte. Dass überhaupt noch Opernhäuser spielen in Italien, grenzt an ein Wunder. Was grotesk anmutet im Land, in dem die Kunstform Oper geboren wurde, das über die reichste Operntradition und die größte Dichte an historischen Opernhäusern verfügt. Die meisten stehen allerdings leer. Die jetzige Regierung Monti hat sich auf die Fahnen geschrieben, das Problem Oper in Italien zu lösen. Sie will bis Ende dieses Jahres ein Dekret erlassen, auf das alle Operschaffenden sehnsüchtig warten. Der Kongress, den die sehr engagierte Fondazione Cesifin veranstaltete, sollte eine Art öffentlichen Brainstormings sein. -

Ein altes chinesisches Sprichwort sagt, dass man die Frösche nicht beauftragen darf, die Sümpfe trocken zu legen. Deshalb wurden neben italienischen Opernintendanten aus Rom, Florenz, Turin, Bologna und Neapel auch französische, englische und deutsche eingeladen, aber auch Wissenschaftler, Publizisten und der Direktor des Deutschen Bühnenvereins. Man tagte vor zahlreichem Publikum in einem der größten und schönsten Renaissancesäle, dem Salone dei Cinquecento im Palazzo Vecchio. Einen vornehmeren Ort hätte man nicht finden können. Aber es ging schließlich um das Herzstück der italienischen Kultur, darin zumindest waren sich alle italienischen Opernintendanten einig. Uneinigkeit, Befangenheit oder partielle Blindheit herrschte darüber, was zu tun sei, Italiens Opernmisere zu beenden und was die Ursachen dieser Opernkrise sind. Da wurde viel um den heißen Brei herum geredet. Die eigentlichen Probleme haben weder mit dem Stagionebetrieb noch mit dem Repertoire zu tun. Auch an Publikumszuspruch mangelt es in Italien nicht, trotz der Tatsache, dass die Musik im Bildungssystem inzwischen (wie auch hierzulande) sträflich vernachlässigt wird, worauf besonders Quirino Principe, die graue Eminenz unter den Kulturpublizisten Italien hinwies.

---

Musik 2	Renée Fleming	LC 00171, Decca 467049-2
Tr. 1	v. Anfang	"O mio babbino caro" (Puccini/Gianni Schicchi)

---

\* [www.dieter-david-scholz.de](http://www.dieter-david-scholz.de). [DDDSCHOLZ@vodafone.de](mailto:DDDSCHOLZ@vodafone.de).

ca. 0'35 Musik

London philharmonic Orchestra, Sir Charles Mackerras

---

Vor allem die ausländischen Teilnehmer des Kongresses machten schon durch die Darstellung ihrer so ganz anderen Opern-Betriebssysteme deutlich, dass Reformen und radikale Veränderungen nötig seien, um einen Weg aus der dramatischen Opernsituation Italiens zu finden. Guy Montavon, Intendant des Opernhauses Erfurt, hat einige Gründe dafür deutlich benannt:

---

**O-Ton 1** Guy Montavon: „Ich würde mal sagen, Italien befindet sich, was Oper angeht, in total lethargischem Zustand. Das heißt, man absolviert Vorstellungen, irgendwie irgendwo. Die Probezeit ist sehr gering. Die Gehälter werden immer höher für die Sänger. Die Dirigenten haben die Obermacht. Die Intendanten sind keine Künstler. Also es ist sehr viel, was nicht in Ordnung ist.“

---

Wozu nicht nur Guy Montavon auffordert: Der kulturelle Auftrag von Oper sollte in Italien neu definiert werden. Die Krise der Oper im Land der Oper liegt nämlich auch nicht an mangelnder Qualität von Bühnentechnik, Werkstätten, Sängern und Orchestern, im Gegenteil, sie sind vorzüglich! Die "Krankheit der Oper in Italien", von der Marc Clémeur, Intendant der Opera de Rhin in Strasbourg, sprach, liegt in der aufgeplusterten Administration der Opernhäuser und ihrer weithin problematischen finanziellen Ausstattung. Aber was ist die Lösung?

---

**O-Ton 2:** Clémeur "Ich denke, das kommt auf die geographische Lage an. Manche Opernhäuser haben eine Vergangenheit als städtischer Betrieb, manche eher sogar regional, andere als richtige Staatsoper. Jedes Haus hat seine Geschichte in Sachen Finanzierung. Aber das beste Modell ist eine gemischte Finanzierung. Sodass es nicht nur einen großen Geldgeber gibt, denn wenn es Probleme mit einem gibt, gibt es ja immer noch die anderen."

---

Aus Hochachtung und Respekt vor der italienischen Operngeschichte hat Marc Clémeur ebensowenig wie seine anderen nichtitalienischen Kollegen den italienischen beherrschende Ratschläge erteilt. Außer einem:

---

**O-Ton 3:** 12/2 Marc Clémeur "Weniger Politik in den Opernhäusern!"

---

Das italienische Leitungs-Modell mit Presidente, Vice Presidente, Sovrintendente (also Geschäftsführender Direktor) und untergeordnetem Direttore artistico, (künstlerischem Direktor), zu schweigen von anderen fragwürdigen Personal-Positionen, die nicht selten politischer Vetternwirtschaft zu verdanken sind, hat sich als lähmend für den Opernbetrieb erwiesen. Was deutlich wurde auf dem Kongress: Die Leitung der italienischen Opernhäuser sollte einem verantwortlichen Generaldirektor überlassen werden, der nicht von der Politiker nominiert wird, sondern durch öffentliche Ausschreibung ermittelt wird nach Qualifikation und Originalität. Und was die Finanzierung von Oper in Italien angeht, worüber am wenigsten gesprochen wird: Sie muss langfristiger geplant, durchgesetzt und durchgeführt werden als bisher. Die Gründung von Opernstiftungen (Fondazioni lirico-sinfoniche) sind ein Schritt in die richtige Richtung. Aber vor allem ist der italienische Staat gefordert, mehr Verantwortung für Oper zu übernehmen und den Rahmen ihrer Finanzierbarkeit verbindlicher abzustecken. Darüber hinaus sollten sich die bisher eher einzelkämpferischen Operschaffenden Italiens endlich vernetzen. Besonders der ehemalige Hallenser Opernintendant Klaus Froboese wies darauf hin,...

---

**O-Ton 4:** 12/2 ab 3'15 Froboese "... dass die italienischen Kollegen unbedingt eine schlagkräftige und einflussreiche Organisation entwickeln müssen, um ihre Interessen zu vertreten. Ihre Interessen sind ja auch die des Publikums. ... Da muß mit Sicherheit etwas geschehen. "

---

Ansonsten kann man nur hoffen, dass die Kulturpolitiker Italiens die Probleme, die auf dem Kongress deutlich benannt wurden, erfassen und beheben. Dass ausgerechnet der Vertreter des italienischen Kulturministeriums (des Ministero per i Beni e le Attività Culturali), Salvatore Nastasi, durch persönliche

Abwesenheit glänzte und stattdessen nur eine trockene, vieldeutige Statistik verlesen lies, gibt allerdings zu denken. Doch die Diskussion hat begonnen, das öffentliche Interesse an einer Reform des Opernsystems in Italien ist geweckt. Und man sollte nicht vergessen, woran Nicholas Payne, einstiger Intendant von Covent Garden in London, heute Direktor von "Opera Europa" in seinem brillianten Vortrag erinnerte: Seit der Erfindung der Gattung Oper durch Monteverdi durchlebt die Oper eine Krise nach der anderen. Wie oft wurde die Oper totgesagt? Immer noch lebt sie, schon mehr als 400 Jahre. Kongress-Präsident Klaus Froboese hat denn auch am Ende des Kongresses ein optimistisches Fazit gezogen:

---

**O-Ton 3: 14, 2 ab 2'20** "Ohne Frage hat diese Krise im Moment in Italien ... einen gewissen Höhepunkt erreicht. Aber Italien wäre nicht Italien, wenn es nicht auch die Möglichkeit hätte, sich am eigenen Zopf wieder aus diesem Sumpf herauszuziehen." ...

---

Musik 3	C. Monteverdi:	LC 7045, HMC 901553.54
CD 1. Tr. 1	ca. 0'30L'Orfeo - Toccata - Ende	
	Concerto Vocale, René Jacobs	

---

Ende des Beitrags mit Musik